



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 6
Fläche: 60'044 mm²

Erste Schritte im «cheibe Internet»

SOCIAL MEDIA Drei angehende Ergotherapeutinnen führten Senioren in Facebook und Co. ein. Das Interesse war gross, die Skepsis aber auch.

Im Internet geht alles rasend schnell, die Möglichkeiten scheinen unbegrenzt. Nicht nur ältere Semester fühlen sich auf der Datenautobahn schnell überfahren. Einen sanften Einstieg ins World Wide Web bekamen quereinsteigende Silver Surfer von drei Ergotherapiestudentinnen der ZHAW. Diese versuchten mit einem sechsteiligen Gratis-Computerbasiskurs in der Stadtbibliothek, Hemmschwellen abzubauen und Einsteigerfragen zu beantworten. Zum Thema «Soziale Medien» verloren sich letzte Woche zwar nur drei Teilnehmer in den Kursraum, zwei Damen und ein Herr, aber die machten wacker mit.

Geduldig gaben die angehenden Ergotherapeutinnen Alena Erne, Lea Klöti und Nathalie Sievi jeweils eine kurze Einführung für Facebook (Netzwerk), Instagram (Bilder) und Skype (Internet-Telefonie), ohne ins Neudeutsch abzudriften. Bei Fragen wie «Was ist der Unterschied zwischen WLAN und Skype?» oder «Also wirklich weltweit verfügbar?» konnten auch sie sich ein Schmunzeln nicht verkneifen, blossgestellt wurde hier aber definitiv niemand.

Sinnbildlicher Banana-Split

Bei Instagram («Ist bei den Jungen recht angesagt») sehen die drei Senioren den Nutzen am wenigsten: «Bloss Fotos reinstel-

len?», fragte eine Teilnehmerin etwas ungläubig, die als promovierte Biologin heute eigene Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit anstösst. Die Instagram-Wall der Referentin, als Anschauungsbeispiel, zierte an diesem Abend ein monströser Banana-Split. Man spürte es, die drei Kursteilnehmer zweifeln den Nutzen von Instagram noch etwas an. Facebook und Skype machen für sie mehr Sinn. «So bleibe ich mit meinen Partnern in Kontakt», sagt die Biologin. Der Herr in der Runde skypt regelmässig mit seinen Kindern in Übersee und er lernte: Auch Gruppen-Chats sind: «Ja was, eine Familienkonferenz?»

Die zweite Dame in der Runde, eine leidenschaftliche Pianistin und Cellistin, fände das Internet vor allem als Fundus für Musiknoten verlockend. Doch sie hat nicht vor, dem Leben im Offline-modus alsbald abzuschwören: kein PC, kein Smartphone, nicht einmal ein Telefon. «Ich bleibe frei und unabhängig.» Hier sei sie aus Neugier und Informationsdurst. «Was passiert bei Facebook mit meinen persönlichen Daten?», hakt sie sogleich nach, und Lea Klöti zeigt ihr, wie sich die Privateinstellungen ändern lassen. «Wo finde ich die Gleichgesinnten, die wie ich gerne Oldtimer restaurieren?», will der Herr wissen, und schon ist auf Facebook eine entsprechende Gruppe gefunden. Er und die Entwicklungshelferin haben sich überzeugen lassen, sie eröffnen ein Konto.

«Facebook interessiert

mich, aber meine Freiheit opfere ich dafür sicher nicht.»

Kursteilnehmerin

Nach den sechs thematisch breit abgesteckten Kursen (von Infrastruktur einrichten bis zur Mobilität) sind sich die drei Studentinnen einig: Auch die ältere Generation will die Möglichkeiten des Internets nutzen und für sich entdecken. Der Wissensstand sei sehr unterschiedlich, die Fragen individuell und Datenschutz ist ein grosses Thema. Das zeigen auch die neusten Zahlen der Branchenorganisation Net-Matrix AG (siehe Kasten): 2016 nutzten schon 76,1 Prozent der Ü50-Generation das Internet (+3,5).

hit

INTERNET-NUTZUNG

Gemäss der neuesten Erhebung von Net-Matrix (Internet-Marktforschung) nutzten 2016 von den sogenannten Digital Natives (14- bis 29-jährig) 99,2 Prozent das Internet, bei den Immigrants (30-54) waren es 97,4 und bei den Silver Surfers 76,1 Prozent. Am häufigsten und immer mehr surft man heute über das Smartphone (65,6%/+6), den PC (57,3/-0,3) und das Tablet (44,2/+3,9). Doch noch ist mehr als jeder Zehnte ein Offliner, Tendenz sinkend. Der Anteil an Onlinern ist bei Männern höher als bei Frauen (92/85,8) und generell gilt: je höher der Ausbildungsgrad, desto weniger Offliner. Top drei der beliebtesten Plattformen sind Wikipedia, knapp vor Social Media und klar vor Blogs und Foren. *hit*

Datum: 17.12.2016

Der Landbote

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'811
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 375.018
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 6
Fläche: 60'044 mm²



Die angehende Ergotherapeutin Lea Klöti erklärt älteren Quereinsteigern geduldig, wie Facebook geht. *Marc Dahinden*